

Lichtenstein-Gallberger Anzeiger

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Nüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 227.

Berufsdruck-Anstalt
Nr. 7.

Dienstag, den 29. September

Telegramm-Adresse:
Lichtenstein.

1896.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Spaltenbreite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.

Die Königl. Amtshauptmannschaft hat unter Zustimmung des Bezirksausschusses die Arbeitsstunden für Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe an den Sonn- und Festtagen, sowie überhaupt die Sonn- und festliche Geschäftszeit für den öffentlichen Handel für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk einerseits in thunlichster Uebereinstimmung mit den Vorschriften für die zum Bezirksverbande Glauchau gehörigen Städte mit der revidierten Städteordnung und andererseits in einer durchaus einheitlichen, den Bedürfnissen der Bevölkerung mehr als bisher entsprechenden Weise neu geregelt.

Diese Bestimmungen, zu denen, soweit erforderlich, Dispensation von den entgegenstehenden Vorschriften der Reichsgewerbeordnung und des Bezirksstatutes vom 11. Januar 1893 seitens der Königl. Kreis-Amtshauptmannschaft zu Zwickau erteilt worden ist, treten mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft und werden deshalb nachstehend unter 1) zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Hierdurch ertheilen sich die amtshauptmannschaftlichen Bekanntmachungen vom 8. Juli, 29. September, 8. Oktober 1892 und 15. Februar 1893, sowie die einzelnen Gemeinden auf Ansuchen gewährten Ausnahmen von den allgemeinen Vorschriften.

Glauchau, den 21. September 1896.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Edmeier.

De.

1. Der Verkauf von Brod- und weicher Backwaren — ausschließlich der Konditoreiwaren — ist an allen Sonn- und Festtagen in der Zeit von 5 bis 7^{1/2} Uhr vormittags, bez. eine halbe Stunde vor Beginn des Vormittagsgottesdienstes und sodann von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags gestattet.

2. Der Handel mit Fleisch und Fleischwaren darf an allen Sonn- und Festtagen in der Zeit von 7 bis 9^{1/2} Uhr und von 11 bis 12 Uhr vormittags, sowie außerdem in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 6 bis 8 nachmittags und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März von 5 bis 7 Uhr nachmittags stattfinden.

3. Der Verkauf von sonstigen Ess- und Materialwaren (z. B. Butter, Milch, Grünwaren, Delikatessen und Kolonialwaren, Cigarren), ingleichen der Kleinhandel mit Heizung- und Beleuchtungsmaterial ist an allen Sonn- und Festtagen von 7 bis 9^{1/2} Uhr und von 11 bis 12 Uhr vormittags, sowie außerdem von 2 bis 4 Uhr nachmittags gestattet.

4. Der übrige Kleinhandel in offenen Verkaufsstellen ist an Sonn- und Festtagen — mit Ausnahme des ersten Osters-, Pfingst- und Weihnachtstages, des Charfreitages, der Fasttage und des Totensonntages — in denjenigen Orten, wo ein Nachmittagsgottesdienst nicht stattfindet, von 7^{1/2} bis 12 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags, in allen übrigen Orten von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags — mit Ausnahme der Zeit des Nachmittagsgottesdienstes gestattet.

5. Werden in einer Geschäftsstelle neben einander Waren feilgehalten, für welche nicht ein und dieselbe unter 1. bis 4. erwähnten Geschäftszeiten maßgebend ist, so hat für diese Geschäftsstelle nur eine und zwar lediglich diejenige der in Frage kommenden Geschäftszeiten zu gelten, welche die größere Beschränkung enthält.

Bei ungleicher Anzahl von Geschäftsstunden ist die längere, bei gleicher Anzahl von Geschäftsstunden dagegen diejenige als die eine größere Beschränkung enthaltende Geschäftszeit anzusehen, deren Schluss früher als die andere erfolgt.

6. Während der Zeit der Kirchenernte darf in den von Spaziergängern und Landpartien berührten offenen Kirchenerntestellen der Verkauf — jedoch ausschließlich von Kirchengeldern — außer in der unter 3. angegebenen Zeit auch von 4 bis 8 Uhr nachmittags stattfinden.

7. An den in den letzten 3 Wochen vor Weihnachten fallenden Sonntagen, am Erntedankfest und Kirchweihfestsonntage ist der Handel in offenen Verkaufsstellen außer zu den unter 1. bis 4. angegebenen Zeiten noch von 3 bis 8 Uhr nachmittags gestattet.

Michaelistag.

(29. September.)

In welcher Familie könnte man den Tag übersehen, mit dem für unsre Kinderkaren und ihre Lehrer die letzten Schulferien vor dem langen und schweren Winterhalbjahre verknüpft sind, der aber auch für den Kalender der Welt an sich seine Bedeutung hat, im Geschäft und Verkehr, Handel und Wandel, die mit Pacht und Mühe so lange verwachsen bleiben werden, als das jegige Güterrecht nicht vom radikalen Kommunismus abgelöst ist, und die, soweit neue Formen sie schaffen, doch auch noch nicht alle Ueberlieferung abgestreift haben, auch nicht die der Quartalsbenennungen wie „Ostern“ und „Michaeli“.

Eine Bedeutung kann man das nun auch nennen, die darin der Michaelistag behält, ein Terminname zu sein. Aber deckt diese sich auch mit der Sache, dem Wesen des Namens? Es ist stets ein Zeichen einer gewissen Verflüchtigung und Verflüchtigung, wenn die Bedeutung eines Namens vergessen wird und nahezu verloren geht, obgleich schon die Flucht der Zeit solche Wirkungen desto zwingender ausübt, je mehr sich in ihr die Ereignisse stoßen und drängen. Aber ein bezeichnendes Merkmal ist die bebauerliche Vergessenheit doch, mit der die Welt des Michaelistages ursprüngliche Bedeutung zudeckt.

Die Kirche muß auch hier ihre Pflicht thun —

und von der christlichen Presse dabei unterstützt werden — die Säter, die sie der Welt anbietet, und die man einst so dankbar würdigte, daß man mit ihren Titeln und Namen das ganze Leben zeichnete und einrahmte, immer wieder ans Licht zu ziehen, vom Staub der Vergessenheit zu säubern. Und wenn sie ihr Bestes wahrnehmen will, wird sie auch die Bedeutung des Engelfestes, die einst dieser Tag hatte, nicht ganz verwischen lassen.

Es unterscheiden sich allerdings auch nach dieser Seite erheblich die evangelischen von den katholischen Kirchen. Wie der weltliche Kalender innerhalb seines Sonnenjahres doch zugleich dem Monde (im Monat und Woche) sein Regiment gewahrt hat, so haben die katholischen Kirchen gleichsam neben die Sonne, die das christliche Kirchenjahr mit seinen hohen Festen beherrscht, — Jesus Christus heißt sie —, Mond und Sterne gestellt in den Festen der Mutter Maria, den Engel- und Heiligentagen. Der echte Protestantismus bekämpfte notwendig auch auf diesem Gebiete den eingerissenen Aberglauben und abgöttischen Heiligen- und Bilderdienst und stellte auch im Kirchenjahr die einzigartige Bedeutung der drei hohen christlichen Feste und Festkreise wieder her. Aber ein falscher Protestantismus nur, in dem der geistlichen Väter Blut entartete, konnte auch den Engeln im Glauben sich so entfremden, daß er sie aus dem Katechismus seines christlichen Bewußtseins geradezu ausstrich.

8. Außerhalb der Zeit, für welche nach 1. bis 7. der Verkauf gestattet ist, dürfen in den betreffenden Handelsgewerben Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter nicht beschäftigt werden, auch darf insoweit ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen nicht stattfinden.

9. Das Personal, welches in Gemäßheit der Bestimmungen unter 1 und 6 über die Dauer von 5 Stunden beschäftigt wird, ist entweder an jedem 3. Sonntage volle 36 Stunden oder an jedem 2. Sonntage mindestens in der Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends von der Arbeit frei zu lassen. Ausnahmen können von der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft nur gestattet werden, wenn dem Personal an Stelle des Sonntages eine vierundzwanzigstündige Ruhe an einem Wochentage gewährt wird.

10. Während der Zeit, zu welcher der öffentliche Handel nicht gestattet ist, sind auch die Kaufs- und Gewerksäden, Magazine, Marktschuppen, sowie die Schaufenster geschlossen zu halten und Verkaufsstände mit Waren nicht zu belegen.

11. Die Beschäftigung des kaufmännischen Hilfspersonals in den Komptoiren des Großhandels und der Fabriken ist an Sonn- und Festtagen — mit Ausnahme des ersten Osters-, Pfingst- und Weihnachtstages — außerhalb der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes und innerhalb der Zeit von 7 bis 9^{1/2} Uhr vormittags, sowie von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, abgesehen von den Fällen der §§ 105 c, 105 d und 105 f der Reichsgewerbeordnung, für die Dauer zweier Stunden gestattet.

12. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach § 146 a der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 600 M., im Unvermögenstalle mit Haft, bez. auf Grund von § 365 Ziffer 1 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Bekanntmachung.

Am 30. d. M. Monats ist der 3. diesjährige Termin der Ablosungsrenten und der 2. Termin Staatsinkommensteuer, sowie am 1. Oktober der 2. Termin Brandversicherungsbeiträge nach 1 Pfennig pro Einheitsfälligkeit.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntnis, daß bezüglich der Ablosungsrenten nach Ablauf von 3 Tagen, bezüglich der Staatsinkommensteuer nach Ablauf von 3 Wochen und bezüglich der Brandversicherungsbeiträge nach Ablauf von 14 Tagen vom Fälligkeitstermine an gerechnet, das Versteigerungsverfahren gegen alle Säumigen eingeleitet werden wird.

Gallberg, am 25. September 1896.

Der Stadtgemeinderat.

Brahtel,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, den 1. Oktober dieses Jahres, sollen die Feld- und Wiesengrundstücke der Gemeinde Hohndorf auf die Zeit vom 1. Oktober 1897 bis 30. September 1903 auf's neue verpachtet werden.

Anfang der Versteigerung vormittags 9 Uhr bei den sogenannten Sehmöckern.

Hohndorf, den 28. September 1896.

Der Gemeindevorstand.

Reinhold.

Michael, der Erzengel, der siegreiche Vorkämpfer im Himmel wider den Erzfeind aller, die ihre Erlösung in der Gemeinschaft Gottes ergreifen möchten und sollten, er soll uns nun auch als Protestant, ja gerade als solche, immer erinnern an die verborgenen besten Bundesgenossen, die den Christen in den schwersten Kämpfen zur Seite sind, an die „dienstbaren Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit“. Wie haben sie gerade einen Kämpfer und Vetter wie Luther selbst getragen auf ihren Flügeln! Keinen Morgen, keinen Abend hat er deshalb vor Gott sich gebeugt ohne die Bitte: „Dein heiliger Engel sei mit mir“; und wie heilsam wäre es, wenn dieser Morgen- und Abendsegen seines Katechismus täglich in allen Christenhäusern und Schulklassen erkönte. Wie viel mehr und wie viel fröhlicher würden auch unter den armen verfolgten Christen, hungernden und gepeinigten Märtyrern Armeniens Engel des Trostes und der Kraft in verborgener Vielgeschäftigkeit walten — wenn auch die Christen des übrigen Erdkreises ihren Dienst treu auf sich nehmen wollten in brüderlicher, barmherziger Liebe!

Und Michael soll mit seinem Feste ja zumal an die Kleinen erinnern. Wohl ihnen um aller menschlichen treuen Fürsorge willen, die ihnen nicht nur jetzt, nach der Schule Arbeit und Mühe, auch Raht und Ruhe gönnt, sondern überhaupt alles thut, sie tüchtig fürs Leben zu machen! Wohl ihnen aber

sofort auf den
gehen zu befor-
bnis zu treffen,
von dem plötz-
er Veranlassung
man ihn seines
nicht zum Be-
glaubten jede
den Siegelungs-
den selbstver-
schreiten.
waren die Her-
ge geistige Kraft
ichtig jede ihrer
die Schlüssel
lten die Herren
lich nicht vor-
auch nicht ein
nd außer einem
Stellen unter-
ristin angekauft
welches sich
beziehen konnte.
ich sehr, sehr
t ihren ganzen
inmäßig barof

ber's
ver
anerkannt
öglichstes
gungsmittel
ig-Plingwitz.

tranben,
b. Markt
Arcnd.

Callberg
el- und
its,
sörungen
se.
ss. Preise.
ch.

ma
P
in Beif-
lin W.

erreicht
Reklame-
isch unver-
d. Haut-
unreinig-
ur die alt-
Seife
kugel und
Cle., Ber-
r. 50 Pf. pr.
Apotheker.

der Heiland zusichert, in denen, welche allezeit sehen das Angesicht des Vaters im Himmel, des Vaters nämlich, der „der rechte Vater ist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden“. Wie würde so manches Herz in Staunen ausbrechen, wenn es die wunderbare Fülle hat mit Augen sehen könnte, die diese Engel an den Kleinen und Kleinsten, diesen kostbaren Schätzen der Mutterherzen und Vaterhäuser, üben, und die Bewunderung zu gläubiger Anbetung werden, wo dieselben oft so seltsam durch Todesgefahr hindurchgerettet werden. Aber wie viel treuer würden auch viele Eltern ihre Verantwortung und nicht bloß für die leibliche Pflege, noch mehr für die Behütung ihrer Kinder Seele eingedenk bleiben, und ihre Freude suchen am kindlichen Gebet, am Aufgehen der Herzen unter jeder Erzählung von Gott und seinem Sohne, dem Kinderfreund, wenn sie es ahnten, welche Geschenke ihnen bei solchem treuen Dienst zur Seite sind, und darüber Gott preisen. Welche Tiefe der Bedeutung gewinnt in diesem Licht die treue Erfüllung des Lehreramtes, die von selbst so Engelsdienst wird und weit hinaufreicht über eine Erziehung zu tüchtigen Erdenbürgern, und ihren Lohn auch noch ganz anders finden soll, als nur in gutem Auskommen und bürgerlichem Ansehen. Wie viel größer würde die dankbare Freude der Eltern sein daran, daß auch die Kirche schon ihre Kinder zusammenruft zur Anbetung Gottes im Heiligthum.

Wenn so alle Arbeit an den Kindern mit dem zusammenstimmt, was Gottes Wort der Engel heiliges Amt nennt, d. h. zusammenlänge mit dem Sohne Gottes, den jene im obern Heiligthum üben — dann würden auch viel Klagen über „verwilderte Jugend“ sicher verstummen und das Seufzen der Eltern und Erzieher zum Danklied werden!

Und wenn auch der „Himmel auf Erden“ so wenig auf diesem Wege, wie auf andern vor der Zeit zu erhoffen ist: so manches würde leichter gehen in jenen wichtigen Aufgaben an der Jugend, so vieles dadurch besser werden müssen in der Zukunft, die ihr gehört, wollte man dabei allwege der hohen Aufgabe und Bundesgenossen gedenken, die ein Michael anführt, und mit ihnen in den Kampf eintreten, in dem er zum Sieg vorangeht, und an dessen Ende es schallen soll: „Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich und die Macht unsres Gottes und seines Christus geworden!“

Tagesgeschichte.

— **Lichtenstein**, 28. Sept. Am gestrigen Sonntage, zur Feier des Erntedankfestes, war das Innere des hiesigen Gotteshauses und hauptsächlich der Altarplatz mit Blumen und Girlanden, sowie den Erzeugnissen der Landwirtschaft prächtig geschmückt.

— Der am 1. nächsten Monats fällige 2. Brandkassentermin kommt nach 1 Pfg. pr. Beitragsinheit — gleichwie zum 1. diesjährigen Termin — zur Erhebung.

— Einheitsliche Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe für den amthauptmannschaftlichen Bezirk. Die königliche Amtshauptmannschaft hat unter Zustimmung des Bezirksausschusses die Arbeitsstunden für Schiffer, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe an den Sonn- und Festtagen, sowie überhaupt die sonntägliche Geschäftszeit für den öffentlichen Handel für den amthauptmannschaftlichen Bezirk einerseits in thunlichster Uebereinstimmung mit den Vorschriften für die zum Bezirksverbande Glauchau gehörigen Städte mit der revidierten Städteordnung und andererseits in einer durchaus einheitlichen, den Bedürfnissen der Bevöl-

gergelt. Diese Bestimmungen, zu denen, soweit erforderlich, Dispensation von den entgegenstehenden Vorschriften der Reichsgewerbeordnung und des Bezirksstatutes vom 11. Januar 1893 von der königlichen Kreisauptmannschaft zu Zwickau erteilt worden ist, treten mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft und werden in der heutigen Nummer unseres Blattes, im amtlichen Teile, zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

— Das bekannte und beliebte grüne Kursbuch von Robert Friscke ist soden in der Ausgabe für Winter 1896/97 erschienen. Nach amtlichen Quellen in bewährter gewissenhafter Weise zusammengestellt, enthält das Kursbuch die am 1. Oktober d. J. in Kraft tretenden Fahrpläne der Eisenbahnen in Sachsen, dem übrigen Mitteldeutschland, Böhmen und der Anschlußbahnen in Nord- und Süddeutschland, sowie Schiffe, ferner die Fahrpläne der Posten und Dampfschiffe, die direkten Verbindungen, die Fahrartenarten der sächsischen Staatsbahnen, die Fahrartenpreise von Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau nach allen sächsischen Staatsbahnstationen, die direkten Fahrarten von Dresden, Leipzig und Chemnitz u. c. Als eine erwünschte Neuerung ist die Aufnahme einer Preistafel der Monatskarten in den frequentesten Verkehrsbeziehungen zu bezeichnen. Der Preis des empfehlenswerten Werkchens, das durch alle Buchhandlungen und Fahrartenverkaufsstellen bezogen werden kann, stellt sich unverändert auf 50 Pfennige für das Exemplar.

— **Hohndorf**, 28. Sept. Gestern feierte Gruppe 6 des Vereins königstreuer Knappen aus den Steinkohlenwerken Helene und Ida im Ralischischen Gasthose zu Hohndorf das 1. Stiftungsfest. Die Gruppe 6 der königstreuen Knappen ist, wie uns mitgeteilt wurde, eine der stärksten des ganzen Vereins des Lugau-Deßnitzer Reviers und umfaßt ca. 250 Mitglieder, welche zahlreich erschienen waren. Auch die Herren Beamten und Direktoren der Werke hatten sich eingefunden, u. a. war auch Herr Berg- rat Scheibner aus Lugau anwesend. Der Vorsitzende der Gruppe begrüßte die Erschienenen in herzlichsten Worten und der Schluß seiner Rede klang in einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät König Albert von Sachsen aus. Hiernach wurde ein Theaterstück, betitelt „Das Schloß am Meer“, zur Aufführung gebracht, welches allgemeinen Beifall errang. Im Verlaufe des Abends ergriff auch Herr Berg- rat Scheibner als Mitglied des Vorstandes königstreuer Knappen im Lugau-Deßnitzer Revier das Wort, dankte für die Einladung und die prächtigen Leistungen, legte die Zwecke des Vereins dar, welcher sich die Aufgabe gestellt, die Liebe für König und Vaterland, sowie eine religiöse Gesinnung zu pflegen und hoch zu halten, gab eine Uebersicht über den Gesamt-Verein, welcher 2000 Mitglieder und 4000 Sterbekassenangehörige umfaßt und schloß mit einem Glückwunsch auf Gruppe 6. Ein Ball, an welchem sich die meisten Anwesenden beteiligten, schloß das Fest.

— Erst jetzt wird der Wortlaut der Glückwünsche bekannt, welche der Kaiser von Deutschland und der König von Sachsen dem Herzog von Altenburg zum 70. Geburtstag übermittelten. Der Kaiserliche Glückwunsch lautet: „Zu der Feier Deines 70. Geburtstages, den Du heute im schönen Altenburger Lande begehrst, sende ich Dir die herzlichsten Grüße und die aufrichtigsten Wünsche. Möge der Allmächtige Deine Regeneration, wie bisher, mit seinem Segen begleiten und Dich Deinen Unterthanen und dem Reiche zu dessen Wohle in alter Rüstigkeit und Kraft noch lange erhalten. Die Kaiserin schließt sich meinen Wünschen von Herzen an.“ Von Dresden ging folgender Glückwunsch ein: „Aus treuem Freundesherzen senden wir unsere innigsten Glück-

wünsche zum heutigen Tage. Möge Dich Gott in seiner Liebe noch lange erhalten! Albert. Carola.“ — **Dresden**, 28. Sept. Mit einem neuen Eisenbahnsignal wurden hier täglich Versuche gemacht. Der Zweck der neuen Erfindung ist der, daß der Maschinenführer künftig nicht allein durch sichtbare, sondern auch durch hörbare Signale auf eine etwaige Gefahr aufmerksam gemacht wird. An einer gewöhnlichen Signalstange ist ein Zahnrad angebracht, welches steigt, wenn das Signal auf „frei“ steht, und welches fällt, wenn das Signal auf „Gefahr“ steht. Auf dem Standplate des Maschinenführers auf der Lokomotive ist ein kurzer Hebel mit ausgebreitetem Arm angebracht. Steht nun das Signal auf „frei“, so passiert dieser Hebel unter dem hochstehenden Zahnrade an der Signalstange, ist jedoch das Signal „Gefahr“ gegeben, so kreist der Hebel das, wie oben bemerkt, dann tiefer stehende Zahnrad und fällt, wodurch eine Dampf- pfeife geöffnet wird, welche infolge ihres schrillen Tones vom Maschinenführer nicht überhört werden kann. Gleichzeitig erscheint auch eine rote Scheibe an der Innenseite des Standes des Maschinenführers. Wenn nötig, kann der Fall des Hebels auch dazu benutzt werden, um den Dampf abzufassen, die Bremsen anzulegen und eine große Blocke im Wagen des Zugführers in Bewegung zu setzen. Der größte Vorteil dieses Signalsystems würde sich namentlich bei nebliger Witterung erweisen. Die neue Signal- stange ist verhältnismäßig niedrig und wird selbst- verständlich nahe an den Schienen postiert.

— **Dresden**, 28. Sept. Ihre Majestät die Königin zeichnete heute vormittag die hiesige Aus- stellung des Sächsischen Handwerkes und Kunst- werkes wiederum mit Allerhöchstem Besuche aus und besichtigte hierbei außer einem Teile der Haupt- halle namentlich das Volkstrachtenmuseum, sowie das wendische Dorf und das wendische Museum.

— **Leipzig**. Die Dienstmagd Rosenberg wollte sich ihres 2 1/2-jährigen Knaben dadurch entledigen, daß sie das gebrechliche Kind, nachdem sie es bis aufs Hemd entkleidet, in stürmischer regnerischer Nacht in ein Kornfeld warf. Ein vorübergehender Handwerker hörte das Kind schreien und rettete dasselbe. Die unmenschliche Mutter wurde wegen Aus- setzung eines Menschen in hilfloser Lage zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

— Ein **Zwickauer** hat sich so stark berauscht, daß er nicht wieder zum Leben erwachte. Es trat der Tod durch Alkoholvergiftung ein.

— Donnerstagabend wurde in **Glauchau** ein von der königl. Staatsanwaltschaft zu Dresden wegen Betrugs feldbesichtigter Schloßergeselle Sch. festgenommen. Der junge Schwindler, welcher öfter einen weißen Matrosenanzug trug und sich seit kurzem in dem bei Glauchau gelegenen Rothenbach aufhielt, steht dringend im Verdacht, noch weitere Betrügereien verübt zu haben. Bewohnern von Rothen- bach hatte der Dursche mit fast beispielloser Frech- heit erzählt: Er sei der einzige Ueberlebende des Dampfers „Elbe“, habe bei dem Untergang dieses Schiffes noch ein Menschenleben gerettet und dafür vom Kaiser die Verdienstmedaille bekommen; auch sei er der Einzige im Königreich Sachsen, welcher die Matrosenuniform tragen dürfe.

— **Anaberg**, 28. Sept. Kürzlich fand hier ein Herr einen Beutel mit 5000 Mark in zwei Tau- send- und dreißig Hundertmarksheinen. Der Fund war bereits auf der Polizeiwache abgeliefert, als der Verlierer sich meldete. Das Geld war für eine Buch- holzer Fabrik bestimmt und von einem zwölfjährigen Knaben verloren worden.

— **Schneeberg**. Zwischen Chemnitz und Plauen i. V. wird gegenwärtig eine direkte Fern-

Waisenkind.

Von Mary Widdern.

(Fortsetzung.)

Vielleicht in der sechsten Stunde, die Damen saßen noch beim Kaffee in dem hübschen Wohnzimmer Tante Ludowikas, das noch reizender und wohl- licher erschien in der angenehmen Beleuchtung, ließ sich Herr von Bardanel melden, er wüßte das Fräulein allein zu sprechen, ließ es, und der alte Johann meinte: Der Tod der Gnädigen scheint ihm wirklich zu Herzen gegangen zu sein, er sehe ganz verflört aus.

„Ich sollte ihn allein empfangen?“ Das junge Mädchen blickte ratlos zu Tante Ludowika auf, aber die Nonne, die sich wie in einem Märchen fühlte, so wunderbar wie die ihr einst so liebe Umgebung, meinte: „Du darfst es ihm nicht abschlagen, Kind, er war immer doch ein, wenn auch noch nicht lang- jähriger Freund Deiner Tante und kannst auch nicht wissen, was er Dir sagen will; da nimm nur die Lampe, wir bleiben inzwischen im Dunkeln, und empfangen ihn. Aber sei ruhig, Kind, auch diesem Manne gegenüber bist Du in Gottes Hand.“

Wenige Minuten später und Herr von Bardanel steht vor dem jungen Mädchen, in sichtlich Bewegung setzte er ihre Hand und führte sie an seine Lippen: „Welch eine Tranerbotschaft hat mich ereilt“, sagte er und seine Stimme zitterte merklich, „wer hätte das gestern gedacht, die Frau Obristin war, wenn sie mir auch bleicher erschien, als sonst, doch gewiß nicht geradezu krank und —“

„Sie wissen wohl nicht, welche äußere Veran- lassung den plötzlichen Tod meiner Tante herbeige- führt? Man hat sie, während wir im Theater waren, grausam bestohlen, vermutlich um ihren ganz gewiß reichen Besitz gebracht.“

Der junge Mann atmete schwer, „auch davon hörte ich“, sagte er dann, „und gerade deshalb komme ich eigentlich schon heute, Ihnen meine Teilnahme auszusprechen. O, mein Fräulein,“ setzte er noch bewegter hinzu, „wenn Sie doch Vertrauen zu mir fassen könnten, ich meine es so gut, so redlich!“

„Herr von Bardanel!“

„Unterbrechen Sie mich nicht,“ bat er und hob wie beschwörend seine Hände. „Freilich der Ort und die Zeit ist nicht angenehm dazu, das auszu- sprechen, wozu mich meine Gefühle drängen, aber ich muß leider eben der Geschäfte wegen, die mich gestern abhielten, das Theater zu besuchen, schon in wenigen Stunden von hier abreisen, und da, da kann ich nicht anders, als Sie schon jetzt zu fragen:“

„Hildegard, teure, angebetete Hildegard, wollen Sie mein Weib werden? Sie gingen an meiner Seite einer glücklichen, sorgenlosen Zukunft entgegen, wollen Sie — er kam nicht weiter, sein Gesicht entfärbte sich plötzlich, die großen Augen traten weit aus ihren Höhlen, ein wilder unartikulierter Laut entrang sich dem beinahe blutlosen Rachen, in der leise geöffneten Thür, die auf den Korridor führte, waren ja plötzlich wie aus dem Boden emporge- schossen, drei uniformierte Männer erschienen, der eine von ihnen trat rasch vor, und indem er seine

Hand auf die Schulter Bardanels legte, so fest, daß sie die schlante Gestalt beinahe zu Boden drückte, sagte er feierlich: „Im Namen des Königs verhafte ich Sie!“

Wieder war die Stadt in maßloser Erregung, der raffinierten Ueberlegung eines ihrer Detektives war es gelungen, den Anführer einer wahrhaft genial organisierten Räuberbande, die schon seit Wochen die Einwohner an Hab und Gut geschädigt und nun zuletzt noch den Tod der Obristin von Hilgenstein, wenn auch auf indirektem Wege, herbeigeführt, in einem Manne zu entdecken, der während der Dauer einiger Wochen eine nahezu bedeutende Rolle in der Stadt gespielt und ein ganz gesehenes, ja geradezu gefeierter Gast all der Häuser gewesen, die er sich vorgenommen hatte, auszulplündern.

In ähnlicher Weise, wie bei der Obristin, hatte der gefährlicher Hochkapler, dieser sogenannte Herr von Bardanel, sich überall eingeführt und es treff- lich verstanden, das Vertrauen seiner von ihm aus- erwählten Opfer zu erwerben. Jetzt, nun man ihn dingfest gemacht, erfuhr man, daß er vor Jahren als junger Barische Tafelbedier bei einem Herrn von Bardanel in Wahren gewesen, der sich vor einiger Zeit auch als Dichter bemerkbar gemacht, wie er dann, erwiesener Untreue wegen, aus seinem Dienste entlassen, und so von Stufe zu Stufe abwärts ge- stiegen sei auf dem Wege des Lasters, bis auch ihm der Arm der Gerechtigkeit erreicht.

(Fortsetzung folgt.)

— **Preßnitz**. In Preßnitz, so in kurzer Frist nicht nur ein sprechverbunden erwünscht, die dung. Wenn beim letzten günstig beurte wiederkehren, dürfte wohl den jetzigen durch eine be-

— **Wald**. Der wird die im Erzgebirge schaftliche Aus- werden. Das gram zu die- genannten Ta- Eröffnung der 11 bis 12 U. wird großes G gehalten werd- erfolgt die Vor- danach um 5. Stellung gelang- mentholer Ras- landwirtschaftl- und neuerer wird sich da- eines geschlag- stalten. Diese- zur Verpfeijung- man eifrig bem- haltig und in-

— **Der**. der Zeit vom- als zu fünf- Zwickau-Deßn- große Steine- Personen- und- wurde vom Sch- Zuchthaus, sow- urteilt.

— **Die**. Frühjahre in- treten gegenwä-

— **in dem**. in dem zwif- nen Orte L. ha- eine That voll- werden möchte. abpuhen und- Raik Cement zu- den der deutsche- Böhmen zu ver- Rebe. Dort be- mit Bleisalz, un- in Gebrauch, we- quemer öffnen- heillose Berwech- als die böhmisch- geraume Zeit bi- die Bautechnik i- Salzwasch nicht- mit dieser Rich- der Besitzer des- Spott seiner gut-

— **Aus**. Radfahrerschörd- werksmeister, we- erkant hat, aber- eigen nennen kan- das Rad eines b- dieser Tage wie- wollte und der- nahm er sich da- mit fort. Auf d- kannten, welcher- hüt, Deinem Ra- heute sein Rad g- gewesen und hat- galt es aber sch- dumm wurde, de- hatte der Hand- tiefend kam er- brachte ihm sein- „Ja“ wahr, daß- „Ra natürlich“, e- will ich schon a- der geknickte Rad- nicht maußen wol- der etwas knauer- ein Fäßchen Wein- wenn die dumme- wäre, erklärte si- des Straftrages- barn wieder die h- fröhlich verlausen- die Geschäfte mit- Zweck war und d- am Wein-Abend- Schreckenbotschaft-

— **W e i e**. Jahre in hiesiger- Es sind sowohl- nüsse prächtig gera-

...ge die Welt an-
...bert. Carola.
...Mit einem neuen
...gleich Versuche ge-
...findung ist der,
...nicht allein durch
...bare Signale auf-
...gemacht wird. An
...ist ein Bahnrab
...das Signal auf
...wenn das Signal
...andplage des Ra-
...de ist ein kurzer
...angebracht. Steht
...sichert dieser Hebel
...an der Signal-
...fahr" gegeben, so
...merkt, dann tiefer
...urch eine Dampf-
...ihres schrillen
...überhört werden
...eine rote Scheibe
...Maschinenführer's.
...Hebels auch dazu
...abzusperrt, die
...Blocke im Wagen
...hen. Der größte
...sich namentlich
...Die neue Signal-
...und wird selbst-
...postiert.
...hre Majestät die
...die hiesige Aus-
...und Kunst-Ge-
...dem Besuche aus
...Teile der Haupt-
...nmuseum, sowie
...sche Museum.
...nagb Rosenber-
...in dadurch entle-
...nachdem sie es
...scher regnerischer
...vorübergehender
...und rettete das-
...wurde wegen Aus-
...er Lage zu 1 1/2
...o stark berauscht,
...achte. Es trat
...in S l a u c h a u
...sagt zu Dresden
...Schlossergasse
...windler, welcher
...ung und sich seit
...nen Rothenbach
...noch weitere
...ern von Rothen-
...spielloser Frech-
...berlebende des
...intergang dieses
...tettet und dafür
...kommen; auch
...achsew, welcher
...irzlich fand hier
...in zwei Lan-
...en. Der Fund
...eliefert, als der
...für eine Buch-
...in zwölfjährigen
...Chemie und
...direkte Fern-
...te, so fest, daß
...Boden drückte,
...nig's verhafte
...ofer Erregung,
...rter Detektives
...wahrhaftig genial
...seit Wochen
...ddigt und nun
...on Hllgenstein,
...belgeführt, in
...nd der Dauer
...e Rolle in der
...ja geradezu ge-
...die er sich
...Obrikin, hatte
...genannte Herr
...und es treff-
...von ihm aus-
...nun man ihn
...vor Jahren
...em Herrn von
...vor einiger
...acht, wie er
...einem Dienste
...abwärts ge-
...bis auch ihm

...prechleitung erbaut. Dieselbe führt über Schneberg-
...Reuskästel. Die Arbeiten sind schon weit vorge-
...schritten, so daß die Eröffnung der Fernsprechkarte
...in kurzer Frist vor sich gehen kann. Es ist aber
...nicht nur eine auf diese Weise ermöglichte Fern-
...sprechverbindung zwischen Schneberg und Plauen
...erwünscht, viel notwendiger ist eine Eisenbahnverbin-
...dung. Wenn das Projekt Plauen-Schneberg auch
...beim letzten Landtage wider alles Erwarten un-
...günstig beurteilt wurde, so wird es doch so lange
...wiederkehren, bis es verwirklicht wird. Das Be-
...dürfnis weist beide Städte zu dringend darauf hin,
...den jetzigen widernatürlichen Verkehrsverhältnissen
...durch eine bessere Verbindung ein Ende zu machen.
...— W o l k e n s t e i n, 25. Sept. Am 4. Okto-
...ber wird die vom Landwirtschaftlichen Kreisverein
...im Erzgebirge in hiesiger Stadt geplante landwirt-
...schaftliche Ausstellung mit Preisrichterchau abgehalten
...werden. Das Kreisvereinsdirektorium hat das Pro-
...gramm zu dieser Ausstellung wie folgt festgesetzt: Am
...genannten Tage findet vormittags um 11 Uhr die
...Eröffnung der Ausstellung statt. Von vormittags
...11 bis 12 Uhr und von nachmittags 3 bis 6 Uhr
...wird großes Concert auf dem Ausstellungsplatze ab-
...gehalten werden. Von 4 bis 5 Uhr nachmittags
...erfolgt die Vorführung der preisgekrönten Tiere und
...danach um 5 Uhr die Preisverteilung. Zur Aus-
...stellung gelangen Rinder der Erzgebirgischen Sim-
...menthafer Rasse (Erzgebirgisches Fleckvieh), sowie
...landwirtschaftliche Geräte und Maschinen aller Art
...und neuester Konstruktion. Besonders interessant
...wird sich das in Aussicht genommene Vratens
...eines geschlachteten Stieres (Wullen) am Spieße ge-
...halten. Dieser Vratens soll während der Ausstellung
...zur Verpflegung gelangen. Von allen Seiten ist
...man eifrig bemüht, die Ausstellung möglichst reich-
...haltig und interessant zu gestalten.
...— Der Handarbeiter Otto Seifert, welcher in
...der Zeit vom 22. bis 28. Juni d. J. nicht weniger
...als zu fünf verschiedenen Malen auf der Straße
...Zwickau-Debnitz zwischen Lengensfeld und Irersgrün
...große Steine auf die Schienen gelegt hatte, um
...Personen- und Güterzüge zum Entgleisen zu bringen,
...wurde vom Schwurgericht zu Plauen zu fünf Jahren
...Zuchthaus, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht ver-
...urteilt.
...— Die böhmischen Mauerer, welche im zeitigen
...Frühjahre in Scharen ins Vogtland kommen,
...treten gegenwärtig bereits wieder die Heimreise an
...— in dem zwischen Debnitz und Falkenstein gelege-
...nen Orte L. haben diese böhmischen „Schwalben“
...eine That vollbracht, die der Bergesheit entrissen
...werden möchte. Dort sollten einige Tjehen ein Haus
...abputzen und der besseren Haltbarkeit wegen dem
...Rost Cement zusetzen. Der Besitzer des Hauses gab
...den der deutschen Sprache nur mangelhaft mächtigen
...Böhmen zu verstehen, daß der Cement in der Scheune
...stehe. Dort befanden sich indessen auch einige Säcke
...mit Bleisalz, und dieses nahmen die pfliffigen Mauerer
...in Gebrauch, wahrscheinlich, weil sich die Säcke be-
...quemer öffnen ließen wie die Cementfässer. Die
...heillose Verwechslung entdeckte der Hausbesitzer erst,
...als die böhmischen „Schwalben“ mutmaßlich schon
...geraume Zeit die Stenze überschritten hatten. Da
...die Bautechnik über Vindigungmachung des Kalkes durch
...Salzsäure nichts weiß, so hat der Hausabputzer sich
...mit dieser Mischung durchaus nicht bewährt, und
...der Besitzer des „gefälschten“ Hauses muß sich den
...Spott seiner guten Freunde gefallen lassen.
...— Aus W e i ß e n wird folgendes ergötzliches
...Radfahrerspäßchen berichtet: Ein hiesiger Hand-
...werksmeister, welcher zwar die Kunst des Radfahrens
...erlernt hat, aber ein solches Vehikel noch nicht sein
...eigen nennen kann, benutzte öfters zu seinen Touren
...das Rad eines befreundeten Nachbarn. Als er nun
...dieser Tage wieder einmal schnell etwas erledigen
...wollte und der Nachbar nicht gleich zu sehen war,
...nahm er sich das Rad ohne Erlaubnis mit und fuhr da-
...mit fort. Auf dem Rückweg begegnete er einem Be-
...kannten, welcher ihm jurist: „Hast Du es schon ge-
...hört, Deinem Nachbar, dem R... Karl, ham'je
...heute sein Rad gemauert, er ist schon uff der Polizei
...gewesen und hat's angezeigt!“ Sapperment! Ran-
...galt es aber schnell machen, damit die Sache nicht
...dumm wurde, denn vor der Polizei und dem Gericht
...hatte der Handwerker großen Respekt. Schweiß-
...triefend kam er bei seinem Freunde an und über-
...brachte ihm sein Rad mit der ängstlichen Frage:
...„Ist's wahr, daß Du schon Anzeige gemacht hast?“
...„Na natürlich“, entgegnete der Befragte barsch, „Dir
...will ich's schon antreiben“. „Aber Karl“, erwiderte
...der geknickte Radfahrer, „ich hab' doch Dein Rad
...nicht mauern wollen“, das weckte doch! Aber erst als
...der etwas knauserig bekannte Handwerker sich erbot,
...ein Fräßen Wein und ein feines Abendbrot zu geben,
...wenn die dumme Geschichte aus der Welt geschafft
...würde, erklärte sich der Radbesitzer zur Zurücknahme
...des Strafantrages bereit und heute sind die Nach-
...barn wieder die besten Freunde, zumal sich bei dem
...fröhlich verlaufenen Wein-Abend herausstellte, daß
...die Geschichte mit der Polizeianzeige nur Mittel zum
...Zweck war und der dritte Freund, welcher ebenfalls
...am Wein-Abend teilnahm, inkrustiert war, die
...Schreckensbotschaft zu überbringen.
...— W e i ß e n. Die Ruherente lieferte in diesem
...Jahre in hiesiger Gegend durchgängig reichen Ertrag.
...Es sind sowohl die Wallnüsse als auch die Hasel-
...nüsse prächtig geraten. Im Gasthaus „Drei Rosen“

...in Götting sind jetzt als Zeugnis für den außerordent-
...lich reichen Fruchtansatz zwei Kuffelweige ausgestellt,
...die an je einem Stengel 11 und 12 Stück große,
...vollständig entwickelte Nüsse tragen.
...— B a u e n, 24. Sept. Vändliche Bescheiden-
...heit. Aus dem Wendischen wird folgendes originelle
...Vorkommnis gemeldet, das sich während des Kaiser-
...mandovers in einem kleinen wendischen Dorfe ereignet
...haben soll. Eine urwendische Bäuerin bekam einen
...hohen Offizier ins Quartier. Ganz verlegen sprach
...sie zu ihm: „Herr General, gehen Sie doch lieber
...zu Ws., die haben Vorhänge an den Fenstern, bei
...uns ist's für Sie zu gemein“. Es nihte ihr jedoch
...nichts, der Offizier klopfte ihr auf die Schulter und
...sagte: „Mütterchen, wir bleiben hier“.
...— P e r r n h u t, 25. Sept. Die Dräbermission,
...welche bekanntlich in alle Erdteile ihre Missionare zur
...Verkündigung des Evangeliums entsendet und sich immer
...mehr ausbreitet, hat auf 132 Plätzen mit 31 Neben-
...plätzen 406 Missionsgeschwister (217 Brüder, 189
...Schwestern), ebensoviel als voriges Jahr. Von den
...20 Provinzen ist Surinam in Südamerika die größte
... (1735 gegründet), wo auf 23 Plätzen 86 Missions-
...geschwister 28,419 Personen in Pflege haben. Im
...Dienst heimgegangen sind 9 Personen (7 Brüder, 2
...Schwestern.) Die Gesamtzahl der in Pflege stehen-
...den Personen beträgt 95,439, also 1794 mehr als
...voriges Jahr.
...§ P e r l i n. Vom Glück wenig begünstigt ist der
...Schriftsteller Schmalz, welcher, wie seinerzeit gemeldet,
...der unglückliche Gewinner des ersten Hauptgewinnes
...der für ungültig erklärten ersten Ziehung der Serie
...A war. Bekanntlich waren dem Schriftsteller als
...Entschädigung für den entgangenen Gewinn 100
...Lose gratis zur Verfügung gestellt worden, und
...zwar die Nummern 208696 bis 208795. Der Haupt-
...gewinn der Serie B fiel aber jetzt — ein Spiel des
...Zufalls — auf 208840. Von den ganzen 100
...Losen des Schmalz sind nur zwei Nummern ge-
...zogen worden, und zwar 208740 und 208786 mit
...einem Gewinne von fünf Mark. Im Uebrigen wird
...Herr Schmalz die Laune Fortunas ertragen können.
...Er ist thatsächlich nicht der arme Schriftsteller, als
...welcher er anfänglich bezeichnet wurde, sondern, wie
...eine Korrespondenz meldet, ein ganz wohlhabender
...Mann, Herr Schmalz ist Eigentümer eines kleinen
...schuldenfreien Häuschens, in welchem er ein gut
...gehendes Geschäft betreibt, dem seine Frau vorsteht,
...während er selbst noch seinem Berufe nachgeht.
...§ K ö l n, 26. Sept. Ein abgestürzter Fels-
...block zertrümmerte bei Taben die Lokomotive des
...Personenzuges Saarbrücken-Köln. Personen wurden
...nicht verletzt. — Der gestern abend 8 Uhr 44 Min.
...in Dorken fällige Personenzug überfuhr kurz vor
...dem Einlaufen in den Bahnhof ein Gefährt, wobei
...3 Personen getötet wurden.
...§ F r a n k f u r t a. M., 26. Sept. Der „Frank-
...furter Zeitung“ wird aus Konstantinopel tele-
...graphiert: Der Kommandant des aus Trapezunt
...hier eingelaufenen deutschen Handelsdampfers „Gyar
...Nikolaus II.“ berichtet authentisch über eine bar-
...barische Behandlung verbannter Armenier. In vor-
...riger Woche langte ein türkischer Dampfer mit 350
...exilierten Armeniern in Trapezunt an, die bei der
...Landung halb tot waren infolge von Mißhandlungen,
...denen man sie während der Fahrt ausgesetzt hatte.
...Sämtliche 350 Armenier wurden noch an demselben
...Tage eine Stunde vom Hafen entfernt in furcht-
...barer Art niedergemacht.
...§ D ü n k i r c h e n, 26. Sept. Der Dreimast-
...Schoner „Prosper“ ist im Sturm mit Mann und
...Maus untergegangen. Die Besatzung bestand aus
...acht Mann.
...§ D o r k u m, 24. Sept. Eine englische Bark
...wurde heute morgen von furchtbarem Sturm auf
...Strand gejagt und zerschellte. Die Rettung der
...Mannschaft erwies sich als unmöglich, alle fanden
...den Tod in den Wellen.
...§ I n S o n n e b e r g e r T a g e b l a t t wird ein
...handschere Stroch gesucht, der für 10 Mark einen
...„guten Freund“ verhand. Suchender ist Rentner,
...der versichert, alle Kosten tragen zu wollen.
...§ I n g a n z F r a n k r e i c h, hauptsächlich im
...Westen und Südwesten, herrschen heftige Stürme.
...Jahreiche Schornsteine und Dächer wurden fortger-
...issen, sowie Bäume entwurzelt. Bei Marseille, Tou-
...louse, Bordeaux, Nantes und Cherbourg wurden
...Schiffe an die Rüste geschleudert. In Lourdes ist
...das Panoramag eingestürzt. Nur wenige Unfälle von
...Personen sind gemeldet worden.
...§ I n C h e r b o u r g steht bereits der Palastzug
...des russischen Kaiserpaars, der es von der Rüste
...nach Paris fahren soll. Aus dringenden Gründen
...wurde eine Probefahrt dieses Zuges unternommen.
...Die Geleise der russischen Eisenbahnen, für welche
...der kaiserliche Zug bestimmt ist, sind nämlich von
...größerer Spurweite als diejenigen der übrigen Eisen-
...bahnen des europäischen Festlandes. Tritt daher
...der Czarenzug auf letztere über, so müssen die russi-
...schen Ägen durch solche mit geringerem Radabstand
...ersetzt werden. Dies hat, so lange die Geleise ge-
...rade laufen oder nur geringe Kurven aufweisen,
...nichts auf sich. Bei stärkeren Kurven dagegen, und
...besonders bei solchen mit starkem Gefälle, macht sich
...ein unangenehmes Schwanken der über die Ägen
...mehr überhängenden Wagen geltend, das sogar zu
...Entgleisungen führen kann. Zwischen Cherbourg und
...Versailles lief der kaiserliche Zug vollkommen nor-

...mal, als er aber von letzterer Station auf die Mär-
...telbahn übertrat, „Nischen“ die Wagen in beunruhigen-
...der Weise, und zwischen Versailles und Paris ent-
...gleiste der Zug trotz der geringen Fahrgeschwindigkeit
...von 18 Km. einmal und auf der Mittelbahn
...zweimal. Bei der Wiederholung der Probefahrt
...wurde kein besseres Ergebnis erzielt. Nunmehr ist
...beschlossen worden, daß das Czarenpaar vor den
...gefährlichen Kurven in der Nähe von Versailles seinen
...Zug verläßt, den Zug des Präsidenten Faure be-
...steigt und in diesem nach Paris fährt.
...** P a r i s, 28. Sept. Der Ministerrat setzte
...den Kredit für den Czarenempfang auf 5 Millionen
...fest. Gleichzeitig erhöhte der Seinepräsident den Kre-
...dit der Stadt auf 1 1/2 Millionen. Einer neueren
...Verfügung zufolge werden das Czarenpaar und Prä-
...sident Faure der Truppenchau bei Chalons, deren
...Kosten allein auf 1200000 Franks berechnet werden,
...zu Wagen bewohnen.
...** M a r s e i l l e, 26. Sept. Der Sturm hat
...sich heute früh noch verstärkt. Etwa 30 Schiffe
...mußten verschiedene Häfen an der Rüste Schutz suchend
...anlaufen.
...** P e t e r s b u r g, 26. Sept. Fünf Werft
...von Standenpol fand ein Zusammenstoß zweier nach
...derselben Richtung abgelassener Arbeiterzüge statt,
...von denen der erste plötzlich ohne Signal Halt machte.
...Sechs Waggons wurden zertrümmert, 6 Personen
...getötet, 16 verwundet, davon 7 schwer.
...** Einen außerordentlich wichtigen Versuch be-
...absichtigt Rußland im nächsten Jahre vorzuneh-
...men, nämlich eine Volkszählung nach den in
...den übrigen europäischen Staaten geltenden Grund-
...sätzen. Der Gedanke wird schon seit dem Jahre 1870
...erwogen, doch ließ seine Ausführung bisher auf un-
...überwindliche Hindernisse. Jetzt sind die Vorberei-
...tungen so ziemlich beendet, so daß im Sommer
...nächsten Jahres die Zählung stattfinden kann, welche
...zum ersten Male eine genauere Ermittlung der
...Seelenzahl Rußlands bewerkstelligen soll, da die bis-
...herigen Zählungen durchaus ungenügend waren.
...Welche ungeheure Aufgabe damit erfüllt wird, läßt
...sich nicht nur aus der Ausdehnung Rußlands, son-
...dern auch aus der Verschiedenartigkeit seiner Ein-
...wohnerschaft schließen. Zum Zwecke der Zählung
...werden für die ländlichen Kreise 4200 Sektionen,
...für die Städte 1600 Sektionen gebildet, da Rußland
...eigentliche Ortsgemeinden im westeuropäischen Sinne
...als Verwaltungsorgane nicht kennt. So weit als
...möglich soll die Zählung an einem und demselben
...Tage stattfinden. Für die zentralasiatischen Besit-
...zungen, für Sibirien und andere Teile des ruf-
...sischen Reiches wird das freilich nicht möglich sein;
...hier werden besondere Bestimmungen getroffen werden.
...Die Kosten der Zählung sind auf 10 Mill. Rubel,
...etwa das Zwanzigfache der Kosten einer deutschen
...Volkszählung, veranschlagt; für die Verarbeitung des
...gewonnenen Materials sind 3—4 Jahre vorgezogen.
...Vom wissenschaftlichen wie vom volkswirtschaftlichen
...Standpunkte aus kann die russische Volkszählung ein
...hohes Interesse beanspruchen, zumal die beantworteten
...Fragen eine Ausdehnung erhalten sollen, welche
...über die gewöhnliche Fragestellung bei Volkszäh-
...lungen hinausgeht. Die Zählung soll sich nämlich
...erstrecken auf die Namen, den Familienstand, das
...Verhältnis zum Haushaltungsvorstand, das Geschlecht,
...das Alter, die soziale Stellung, die Religion, den
...Ort der Geburt und des Domizils, die Nationalität,
...den Aufenthaltsort, die Muttersprache, die Schul-
...bildung, auf Beschäftigung, Beruf und Gewerbe und
...auf etwaige wesentliche natürliche Gebrechen.
...** I n W i e n wurde im Stephansdom, und
...zwar hoch oben im Turm, 88 Meter über dem
...Straßenniveau, ein Diebstahl verübt, und das be-
...dauerndswerte Opfer desselben ist ein armer, braver
...Türmer, dem auf der lustigen Warte da oben hinter
...seinem Rücken aus einem auf einem Nagel hängen-
...den Rock das Geldtäschchen mit all seinem beweg-
...lichen Vermögen, das er dort wohl untergebracht
...wähnte, mit einem verwegenen Griff entwendet wurde.
...Von dem Thäter fehlt jede Spur.
...** S ü d f r a n k r e i c h ist von jungen Spaniern
...überschwemmt, die dem Soldatendienste entflohen
...sind. Man schätzt ihre Zahl auf 15,000. Die meis-
...ten haben bei den Entarbeiten ein vorübergehen-
...des Unterkommen gefunden, da sie ohne Lohn nur
...für Kost und ein elendes Nachtlager arbeiten. Aber
...nach Vollendung der Weinlese werden die Tausende
...von Händen in den Städten Verwendung suchen.
...Spanien fürchtet, diese kleine Armee könnte den
...Einführungen der spanischen Revolutionäre oder
...der Karlisten ein williges Ohr leihen. Die meisten
...der jungen Aufreißer behaupten, sie würden sich dem
...Militärdienste nicht entziehen haben, wenn nicht ledig-
...lich die Armen davon betroffen würden, während
...die Reichen sich durch die Stellung eines Erfah-
...mannes befreien.
...** L o n d o n, 26. Sept. Die „Times“ mel-
...den aus Konstantinopel vom 24. d. M., die Stadt
...Egin sei niedergebrannt worden. In Kaisarie und
...Gemerik hätten Meheleien stattgefunden. Auch Char-
...put stehe in Flammen. Viele Ruhamebaner in Kon-
...stantinopel schafften ihre Familien fort. Den „Daily
...News“ wird aus Konstantinopel gemeldet: In Ge-
...merik seien 120 Armenier erschlagen worden.
...** A m M i t t w o c h hat Königin Victoria den
...Tag erlebt, an dem ihre Regierung zu der längsten
...geworden ist, die die britische Geschichte aufweist.

den Thron am 20. Juni 1837, nach dem Tode ihres Oheims Wilhelm IV. Vor ihr hatte Georg III. mit 59 Jahren 3 Monaten und 4 Tagen am längsten regiert, vom 25. Oktober 1760 bis zum 29. Januar 1820. Die Blätter feierten das Ereignis, ein freudiges in der Geschichte des vereinigten Königreiches, mit trefflichen Leitartikeln. Dichter sangen das Lob der geachteten greisen Herrscherin, vor deren Person mehr Bilder der Weltgeschichte sich auf- und abrollten als vor irgend einem der lebenden Herrscher. Die Bevölkerung, die treu zur Königin und ihrem Hause hält, hätte heuer gern große Festlichkeiten veranstaltet, wenn nicht die glückliche Aussicht vorhanden wäre, daß Königin Viktoria in derselben Frische ihres hohen Alters am 20. Juni 1897 den 60. Jahrestag ihrer Thronbesteigung begehen wird. Dem Kaiser von Rußland und seiner jugendfrischen Gemahlin, auch einem Enkelkinde der Königin Viktoria, ist es vergönnt gewesen, ihr im Familientreife die Glückwünsche entgegenzubringen, die man in der ganzen Welt für ihr Wohlergehen hegt.

Palmaral, 26. Sept. Trotz anhaltenden Regens unternahm der Kaiser von Rußland, der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught und Prinz Franz von Battenberg eine erfolgreiche Jagd. Als im Laufe des Nachmittags das Wetter sich aufklärte, machten die Kaiserin von Rußland und die Königin Viktoria eine gemeinsame Spaziersahrt.

Im Mai nächsten Jahres wird eine neue Nordpol-Expedition unter Führung des Schotten Murpie von London verlassen. Murpie beabsichtigt, den Nordpol mittelst Ballons zu erreichen.

Unter den Schäden, an welchen die Türkei leidet, ist die finanzielle Mißwirtschaft nicht die geringste. Beamte, Offiziere und Soldaten erhalten ihren Lohn unregelmäßig. Die Erträge der Anleihen und Steuern werden vergeudet. Deutlicher noch als unter den früheren Sultanen treten die Folgen unter dem jetzigen Sultan Abdul Hamid II. hervor. Dringender als je seit vielen Jahrzehnten bedarf die Türkei neuer Anleihen. Im Laufe der Zeit hat die Türkei Anleihen im Betrage von Milliarden aufgenommen und von diesem Gelde ist für das Wohl des Landes nur ein sehr kleiner Teil verwendet worden. Die Ursache der Vergeudung ist vornehmlich in dem Haushalt des Sultans zu finden, dessen Civilliste mehr als 120 Millionen jährlich erheischt. Diese Ausgaben teilen sich wie folgt: Erneuerung des

Juwelen, Kosmetika für die Frauen 32 000 000 M., verschiedene Ausgaben, Ergänzung der Zahl der Eunuchen usw. 24 000 000 M., Robottar und Kleidung für den Sultan persönlich 5 600 000 M., Geschenke 23 000 000 M., Gold- und Silbergeschirr 16 000 000 M., Wagen und Gespanne 24 000 000 M., Küche 24 000 000 M., zusammen 121 600 000 M. Diese Ausgaben werden verständlich, wenn man sich die Einzelheiten ansieht. Die Anlage und Erhaltung der Palis (Lusthäuser), der Springbrunnen, der Moscheen usw. verschlingen große Summen. Das Personal des Hofes zählt wenigstens 390 Männer auf, welche für den persönlichen Dienst des Sultans da sind. Dabei sind aber die niederen Beamten und Dienerstellen, deren Inhaber von jenen 390 höheren Beamten abhängen, nicht eingerechnet; auch nicht die zahlreiche Dienerschaft des Palais, die Dienerschaft der Offiziere und Beamten des Kaiserlichen Hofes, die Diener der Diener, von denen jeder seinen eigenen Hofhalt hat. Das Personal des Harem ist nicht minder zahlreich. Die folgende Liste ist nur annähernd vollständig. Die Sultanin Valide, die Mutter des Sultans; die Cayy Kadine, die Amme des Sultans; die Ramadar-Usta, die Vorkammerin des Sultans; die Wahe Kadine, die erste anerkannte Frau des Sultans; die zweite, dritte, vierte Kadine, als anerkannte Frauen des Sultans; die Wahe Itbal, die erste Favoritin des Sultans; die zweite, dritte usw. Itbal, als Favoritinnen des Sultans; die Schmeuzdes (wörtlich: „die nach dem Blick Verlangenden“, welche der Sultan durch ein Wort oder einen Blick ausgezeichnet hat); die Kadine Effendi, Mutter der Prinzen und Prinzessinnen aus dem Blut des Sultans; die Sultanen, d. h. die nicht verheirateten Prinzessinnen. Jede dieser Damen besitzt eine Daira (Hofstaat), die aus zehn oder zwölf Kafas (Oberhofdamen) besteht, von denen jede einzelne wiederum ein halbes Dugend oder mehr Klaites (Schülerinnen) hat. Jede Daira zählt also sechzig bis fünfundsiebzig Frauen, und da ein Harem ungefähr zwanzig Dairas zählt, so kann man den Bestand des Harem auf 1200 oder 1500 Frauen berechnen. Dazu kommen noch die Musulimantinnen, die Schauspielerinnen, die Balletdamen, die Erzählerinnen, die Vorleserinnen, die weißen und die schwarzen Sklavinnen. Alle zusammen auf 2000 Frauen zu schätzen, wäre keine zu hohe Ziffer. Alle diese Frauen wohnen im Harem, die Männer wohnen im Jildiz

und Frauen, leben auf Kosten der Civilliste des Sultans und nehmen drei Mahlzeiten am Tage. — Um diese Ausgaben zu bestreiten, stehen der Civilliste des Sultans amtlich nicht mehr als 20 Millionen Mark jährlich, dazu noch die Erträge einiger Fabriken und Domänen, zur Verfügung. Man sieht auf den ersten Blick die Unzulänglichkeit dieser Summe gegenüber den ungeheuren Anforderungen.

Ein Wort an unsere Hausfrauen. Bei allen Einflüssen von Seife und Seifenpulver für den Hausbedarf laufe man nicht vom Billigsten, sondern vom Besten. Es ist dies ein beachtenswerter Ratsschlag. Billige Seifen wirken mitunter durch große Schärfe recht zerstörend auf die Haut und selbstverständlich leiden ebenso die damit behandelten Gewebe. Außerdem verwachen sich derartige augenscheinlich billige Seifen sehr schnell, so daß jede praktische Hausfrau beim Verbrauch sehr bald herausfinden wird, daß die im Preise billigsten Seifen in Wirklichkeit am teuersten sind. Es kommt nun seit Jahren in tausenden von Haushaltungen die räthmlichst bekannte Eisenbein-Seife mit der Schutzmarke „Elefant“, alleinige Fabrikanten Günther & Pausner in Chemnitz-Kappel, zur Verwendung und wäre es unnötig, hier wiederholt auf die Vorzüge dieser Seife hinzuweisen, denn die Hausfrauen haben längst den Wert der Eisenbein-Seife zum Waschen der Wäsche, sowie für alle Bedürfnisse der Hauswirtschaft erkannt. Es sei nur ganz besonders betont, daß man die Ergiebigkeit dieses Fabrikates am besten ausnützen kann, wenn man beim Verbrauch desselben recht sparsam umgeht. Die Firma Günther & Pausner bringt außerdem ein Seifenpulver von höchster Ergiebigkeit und Reinheit unter dem Namen Eisenbein-Seifenpulver, ebenfalls mit Schutzmarke „Elefant“, in den Handel. Wir versehen nicht, die Hausfrauen auch auf dieses vorzügliche Seifenpulver aufmerksam zu machen. Beim Einkauf achte man ja darauf, daß jedes Stückchen Eisenbein-Seife, sowie jedes Paket Eisenbein-Seifenpulver als Schutzmarke einen „Elefant“ trägt, da bereits eine große Anzahl, oft ganz minderwertiger Nachahmungen angeboten werden und nur diese Schutzmarke für die Echtheit bürgt.

Wetterwahrnehmung für den 29. Sept.: (Aufgestellte Prognose n. d. Barmreuther Wettertelegraph.) Veränderlich und zu Niederschlägen geneigt.

Gasthof zum grünen Thal, Gersdorf.
 Heute Dienstag, den 29. September, zur Einweihung des neu erbauten Gasthofs mit grossem Ballsaal
Grosses Militär-Concert und Ball,
 gespielt von der gesamten Kapelle des Königl. Sächs. 5. Infant.-Reg. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104 zu Chemnitz.
 Direktion: Herr G. Asbahr.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pfg.
 Programm an der Kasse.
 Einlaßkarten im Vorverkauf 50 Pf. sind zu haben bei Herrn Zimmermann (Gambinus), Restaurant Edelweiß und im Concert-Sokal. Für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt.
 Es ladet ganz ergebenst ein Rob. Süßsch.
 Stallung für 40 Pferde.

Erzgebirgischer Hof, Oelsnitz i. E.,
 am Bahnhof.
 Nächsten Donnerstag
Kaffee-Kränzchen,
 wozu freundlichst einladen Fr. Ernst Müller und Frau.
Milchvieh-Verkauf.
 Am Sonnabend sind frische **Rühe und Kalben** eingetroffen und stelle selbige im Gasthof zum Schwan in St. Egidien preiswert zum Verkauf. Achtungsvoll Th. Dörfeldt.

Jede Hausfrau wird durch einmaligen Gebrauch von Butterick's Schnittmustern überzeugt, dass dieselben absolut jedes Modell in meist 10-15 Größen, a 25 Pfennig bis 2 Mark.
 Siche „Butterick's Modenblatt“ 12 Monate
 Zu beziehen durch unsere Agenten, alle Buchhandlungen und Postanstalten. Auf Verlangen Probenummer gratis und franco durch: Blank & Co., Schnittmuster-Abtheilung, Barmen.

Eine ausgeklagte Forderung nebst Kosten etc. in Höhe von 208 M. an Frau verw. Müller, Strumpf-fabrik, wohnhaft Chemnitzstraße in Lichtenstein, ist billig zu verkaufen von Anton Süß, Raichau.

Das unterhalb meiner Mühle noch anstehende **Grummet** ist zu verkaufen. Schiefermühle Lichtenstein. C. F. Brunner.

Zu St. Egidien Nr. 111 stehen **3 gutmelkende Ziegen** zum Verkauf.

1 Kinderkutsche ist zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition des Tageblattes.

Großes Lager hervorragender Neuheiten
 in allen modernen Geweben und Farbenstellungen empfiehlt zu allerbilligsten Preisen
F. Jander, vormals C. H. Weigel.

Italien. Weintrauben,
 weiß und blau, empfiehlt billigst Louis Arends.
 Eine i. Würschau sehr schön gel.
Gartenwirtschaft,
 6 Ad. 180 Rt. Areal, massive Gebäude, i. krankheitshalber w. leb. u. tot. Inventar b. 6000 M. Aug. sofort z. verkaufen beauftragt Franz Flachowsky, Lichtenstein.

Ein Tischler
 mit sämtlichem Handwerkzeug sucht Stellung als **Hausmann** hier oder auswärts. Werte Adressen bittet man niederzulegen in der Expedition des Tageblattes.

Halbe Etage,
 2 Zimmer, Küche, Vorraum nebst Zubehör, pr. 1. Oktober oder später zu vermieten Chemnitzstraße 226.
 Ein freundliches **Familien-Logis,**
 bestehend aus 4 Stuben, Küche und Zubehör, wird vom 1. April 1897 an mietfrei.
 Näheres durch die Expedition des Tageblattes.

Neibelhorn.
 Heute Dienstag **Bierabend.** Der Vorstand.
Bischofs Restaurant.
 Heute Dienstag **Schlachtfest.** wozu ergebenst einladet der Ob.
 Heute Dienstag **Schweinschlachten** bei Reinhold Klug, Callenberg.
 Heute Dienstag **Schweinschlachten** bei Eduard Epperlein.

Heute Dienstag **Schweinschlachten** bei Rob. Wolf, Bahnhofstr.
 Ein i. Wittelsdorf b. Stollberg a. d. Böhmer Straße gel. **Gut,**
 i. best. Zustande, 35 Ad. Areal, gute Gebäude, starklaufend. Abhwasser, i. m. leb. u. tot. Invent. b. 15,000 M. Aug. z. verkaufen beauftragt Franz Flachowsky, Lichtenstein.

W

Geschäfts-

Nr. 22

Dieses Blatt er...

Bestellungen ne...

Land- un...

find fällig u...

— Nicht dem es bei seine...

bluten beginnt. Füllen meist a...

Arzt zur Stell...

wie man die h...

Pälle möge sich...

Arbeiter das...

fahren merke...

teilt haben, he...

rauf hinielend...

nimmt ein Wä...

natürlich aber...

die Verlegung...

bei Verlegunge...

auf. Bloß Wä...

Wasser getauch...

— Der V...

sondern er ist...

derung der Be...

rung und ist ei...

Mittel, nament...

hält in leicht v...

phorsäure, als...

zeugnis. Alle...

aufreibende Th...

mehrmals Flei...